



Nr. 110.

Donnerstag den 12. September

1833.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1253. (2) Nr. 16422.

V e r l a u t b a r u n g.

Das von Daniel Omersa, gewesenen kaiserlich-königlichen Ingeffisten, mittelst Testaments vom 10. Mai 1700 errichtete Stipendium, dormal im jährlichen Ertrage von 27 fl. E. M., ist erledigt. Dasselbe ist bestimmt: — a.) für einen Studierenden, welcher mit dem Stifter am nächsten verwandt ist; b.) in dessen Ermangelung aber für einen in Möttling, und c.) in dessen Abgange für einen in Krain überhaupt gebornen Studierenden. Die ad b. und c. erwähnten Studierenden müssen sich insbesondere auf die Musik verlegen. Das Präsentationsrecht gebührt dem nächsten Verwandten des besagten Stifters, und in deren Ermangelung der Stadtverfassung zu Möttling. Der Stiftungsgegenstand ist auf keine Studienabtheilung beschränkt. Diejenigen Studierenden, welche dieses Stipendium zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bis 10. October l. J., bei diesem Gubernium einzureichen, und mit dem Taufschaine, dem Dürftigkeits-, dem Pocken- oder Impfungszeugnisse, dann mit den Studienzeugnissen von beiden Semestern l. J., zu belegen. Insbesondere müssen die ad a. erwähnten Studierenden einen legalisirten Stammbaum, so wie die ad b. und c. gedachten Studierenden den Beweis, daß sie sich auf die Musik verlegen, beibringen. — Laibach am 22. Julius 1833.

Joseph Nep. Freyherr v. Spiegelfeld,
k. k. Gubernial-Secretär.

Z. 1226. (3) Nr. 17799/1930.

C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. — Ueber die Behandlung, der am 1. August 1833, in der Serie Nr. 237 verlosenen Hofkammer-Obligationen. — Zu Folge hohen Hofkammer-Präsidial-Ministerial-Decrets vom 2. d. M., Z. 4290, wird mit Beziehung auf die Gubernial-Currende vom 14. November 1829, Z. 25642 bekannt gemacht,

daß die am 1. August 1833 in der Serie 237 verlosenen 5percentigen Hofkammer-Obligationen; nämlich Nr. 80018 mit der Hälfte, und Nr. 80220 mit dem 10. Theile der Capitalssumme, dann die Obligationen Nr. 80226 bis 80779 mit den vollen Capitals-Beträgen nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 21. März 1818, gegen neue mit 5 vom 100 in E. M. verzinssliche Staatsschuldverschreibungen ungewechselt werden. — Laibach den 9. August 1833.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf v. Saurau,
k. k. Gubernial-Rath.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1247. (2) Nr. 6200.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Franz Freiherrn v. Lazarini, als Vormund der minderjährigen Guido, Cajetan, Alexander, Vinzenz Freiherrn, dann Christine und Maria Freunnen v. Lazarini, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 6. Mai d. J. verstorbenen Frau Mathilde Freiinn v. Lazarini, gebornen Gräfinn Stürgkh, die Tagsatzung auf den 14. October l. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 30. August 1833.

Z. 1252. (2) Nr. 6350.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht, daß am 23. l. M. und den darauf folgenden Tagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags

tags von 3 bis 6 Uhr, in dem Hause, Nr. 239, am Hauptplatze, im ersten Stocke, sämtliche zum Anton v. Frankensfeld'schen Verlasse gehörigen Effecten, als: Leibeskleidung und Wäsche, Zimmereinrichtung und Bücher, im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen so gleich bare Bezahlung werden hintangegeben werden. Laibach am 7. September 1833.

Z. 1248. (2) Nr. 6158.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Jacob Hotschevar, Pfarrvikars zu Neudegg, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich des vorgeblich in Verlust gerathenen Gubernial-Liquidations-Recepißes, ddo. 16. Juni 1826, Z. 343, über eine für die zur Pfarrgült Neudegg gehörigen Unterthanen, pro rusticali angemeldete Zwangs-Darlehens-Forderung pr. 43 fl. 23 fr. gewilliget worden. Es haben daher alle Jene, welche auf gedachtes Gubernial-Liquidations-Recepiß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Bittstellers, Jacob Hotschevar, das obgedachte Recepiß nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird.

Laibach am 30. August 1833.

i. Z. 813. (2) Nr. 4030.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sei über das Gesuch des Anton, Martin und Mathias Jglitsch, als väterlich Georg Jglitsch'sche Intestaterben in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich der nachstehenden, auf Gregor Jglitsch lautenden, bei der Johann Bapt. v. Rosenfeld'schen Concursmasse angemeldeten und liquidirten, angeblich seit dem Jahre 1758 in Verlust gerathenen Urkunden, als: a.) der Carta bianca, ddo. letzten September 1758, pr. 500 fl.; b.) der Carta bianca, ddo. letzten September 1758, pr. 500 fl.; c.) der Carta bianca, ddo. letzten September 1758, pr. 200 fl.; und d.) der Carta bianca, ddo. letzten September 1758, pr. 100 fl., gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachte Urkunden, respectiv Cartae biancae aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu kön-

nen vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen der heutigen Bittsteller Anton, Martin und Mathias Jglitsch, die obgedachten vier Urkunden nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden würden. — Laibach den 14. Juni 1833.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 1246. (2) Nr. 11569.

K u n d m a c h u n g.

Um in der Station Laibach für das hier at Concurrenz befindliche k. k. Militär die Verpflegung im Wege der Subarrondierung auf die fernere Zeit vom 1. November 1833, bis ultimo Februar 1834 sicher zu stellen, ist beschlossen worden, am 30. September d. J. eine Verhandlung vorzunehmen, wozu alle Unternehmungslustige am gedachten Tage, um die 10te Vormittagsstunde, mit nachstehenden Bemerkungen zum hierortigen Kreisamte eingeladen werden. — 1tens. Der Bedarf nach dem gegenwärtigen Truppenstande, mithin exclusive der zeitweisen Durchmärsche, besteht bei-

2263 Brod,	} Portionen
614 Hafer,	
561 Heu, à 10 Pfund,	
139 Streustroh, à 3 Pfund,	

in monatlichen 130 Mezen harter Holzkohlen, 28 Pfund Lichter, 56 Pfund Talg, 116 Maß Dehl, 23.3/4 2400 Pfund Lampendocht, und in vierteljährigen 1886 Bund Lagerstroh, à 12 Pfund. — 2tens. Hinsichtlich der Verpflegung der durchmarschirenden Truppen behält man sich vor, den Concurrenzen bei der Behandlung das Nähere bekannt zu geben. — 3tens. Hat jeder Mitconcurrirende am Tage der Verhandlung gegen die anwesende Commission sich auszuweisen, daß er hinreichende Mittel besitze, die zu übernehmenden Verbindlichkeiten genau zu erfüllen. — 4tens. Muß der Erstehrer bei Abschluß des Contractes eine Caution mit 8 0/10 des gesammten Geldeträgnisses entweder im Baren, oder in Staatspapieren nach dem Course, oder auch fidejussorisch leisten, jedoch wird hier bemerkt, daß nur die von der k. k. Kammerprocuratur als gültig anerkannte Cautionsinstrumenten angenommen werden. — 5tens. Vor dem Beginne der Verhandlung hat jeder Offerent 1500 fl. M. M. als Vadium zu erlegen, welche nach beendeter

Behandlung jedem Nichtersterher werden zurückgegeben, von dem Ersterher aber bis zum Erschlag der Caution rückbehalten werden, und ohne welchen Erschlag Niemand zur Verhandlung zugelassen wird. — 6tens. Werden auch Offerte für einzelne Artikel angenommen, jedoch wird dem Anbote für gesammte Artikel bei gleichen Preisen der Vorzug gegeben. — 7tens. Wegen Benützung der Aerial-Depositorien wird bemerkt, daß solche dem Ersterher auf die dermalige Contractsdauer, mit Ausnahme der Bäckerei, Brod- und kleinen Mehlkammer, sammt den hiezu gehörigen Requisiten, nicht überlassen werden können, und daß bezüglich dieser jetzt genannten Behältnisse und Requisiten die Behandlung abtheilig vorgenommen wird. — 8tens. Das Protocol wird Schlag 12 Uhr geschlossen, und Nachtragsofferte werden keine angenommen. — 9tens. Wird noch bemerkt, daß in der k. k. Militär-Hauptverpflegungs-Magazins-Kanzlei in den gewöhnlichen Amtsstunden jede Auskunft erteilt wird, welche irgend ein Subarrendirungslustiger noch vor der Verhandlung selbst zu erhalten wünschen sollte. — K. K. Kreisamt Laibach am 7. September 1833.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 1251. (2)

K u n d m a c h u n g.

Bei dem Absatz-Postamte zu Trient ist die kontrollirende Offizialsstelle mit 700 fl. Gehalt, gegen Leistung einer gleichen Caution erledigt. — Was gemäß Decret der wohlwollenden k. k. obersten Hof-Post-Verwaltung, ddo. 1. I. M., Zahl 9385, mit dem Beisatze bekannt gegeben wird, daß Jene, die sich darum in Competenz setzen wollen, haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der bisherigen Dienste, der Kenntnisse vom Postdienste, und der deutschen und italienischen Sprache durch ihre vorgesetzte Behörde an die prov. Ober-Post-Verwaltung zu Innsbruck einbegleiten zu lassen. — Von der k. k. illyrischen Ober-Post-Verwaltung. Laibach den 7. September 1833.

3. 1249. (2)

Nr. 1095.

K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Post-Inspectorate zu Mantua ist eine Offizialsstelle mit 450 fl. Gehalt, gegen gleichen Cautions-Erschlag erledigt, wofür der Concurs bis letzten dieses festgesetzt ist. — Was in Folge herabgelangten Decret der wohlwollenden k. k. obersten Hof-Post-Verwaltung, ddo. 28. v. M., Z. 8933, mit dem Beisatze verlautbart wird, daß diejenigen Competenten,

die sich darum bewerben wollen, ihre gehörig documentirten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde an die Ober-Post-Verwaltung zu Mailand einzureichen haben. — Von der k. k. illyrischen Ober-Post-Verwaltung. Laibach den 7. September 1833.

3. 1244. (2)

Licitations- Ankündigung.

Von dem k. k. Verzehrungssteuer-Inspectorate zu Adelsberg wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Einhebungsrecht der allgemeinen Verzehrungssteuer nach den dießfalls bestehenden Vorschriften von den Wein- und Mostschänke, Branntweinschänke, und von dem Fleischconsummo in den Untersteuerbezirken Wippach, St. Veit, Schwarzenberg, und Zoll des politischen Bezirkes Wippach auf ein Jahr, d. i. vom 1. November 1833 bis dahin 1834, oder wenn es die Pachtliebhaber wünschen, auch für das Verwaltungsjahr 1835, in Pacht überlassen werden wird. — Die bemeldeten Untersteuerbezirke Wippach, St. Veit, Schwarzenberg und Zoll werden vereint zur Pachtung gebracht, und es besteht der einjährige Fiskalpreis von allen vier Untersteuerbezirken bei dem Wein- und Mostschänke, von den Gewerben und Buschenschänke 3511 fl.; bei dem Branntweinschänke von den Gewerben und Buschenschänke 120 fl., und bei dem Fleischconsummo von den Gewerben, Fleischverleuten und zufälligen Schlachtungen 669 fl.; zusammen für alle drei Gewerbsklassen 4300 fl. — Die dießfällige Verpachtung wird den 21. September l. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der Amtskanzlei der löblichen Bezirksobrigkeit Wippach abgehalten, und Vormittags die drei Steuerobjecte einzeln, Nachmittags aber vereint zum Ausrufe gebracht. — Die Pachtlustigen werden hiezu mit dem Besmerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen bei allen Verzehrungssteuer-Inspectoraten und Commissariaten eingesehen werden können. — Adelsberg den 4. September 1833.

3. 1231. (2)

Nr. 766,605. W. St.

K u n d m a c h u n g.

Vom k. k. prov. Verzehrungssteuer-Inspectorate zu Neustadt, wird hiemit bekannt gemacht, daß die Einnahme der Verzehrungssteuer in dem untergetheilten Steuerbezirke, Hauptgemeinde heil. Kreuz, des politischen Bezirkes Neubegg, für das Militärjahr 1834, und wenn es die Pachtliebhaber wünschen, auch für das Verwaltungsjahr 1835, im Wege der Concurrenz mittelst schriftlicher versiegelter Of-

ferte in Pacht ausgebaut werden. — Als Auf-
rufspreis wird angenommen ein jährlicher Pacht-
schilling für den Verzehrungssteuer-Bezug von
geistigen Getränken mit 12 fl., von Wein und
Most mit 530 fl., und vom Fleische mit 105 fl.
Die Offerte sind bis zum 30. September l. J.,
Mittags um 12 Uhr, bei diesem Inspectorate
versiegelt zu überreichen, und mit der Auf-
schrift: „Anbot für den Bezug der allgemei-
nen Verzehrungssteuer im Steuerbezirke heil.
Kreuz“ zu versehen. Die Offerenten können
bei Eröffnung der Offerte zugegen sein, sobald
aber diese beginnt, werden nachträgliche Offer-
te eben so wenig berücksichtigt, als Offerte,
welche abweichende Nebenbedingungen enthal-
ten. Mit der Offerte ist gleichzeitig ein Ba-
dium von 10 o/o des Fiskalpreises entweder
baar, oder in österreichischen Staatspapieren
nach dem letzten bekannten börsenmäßigen Cour-
se einzureichen, welche bei Nichtannahme des
Anbotes sogleich zurückgehoben, im Falle der
Annahme des Anbotes aber in die Pachte caution
eingerechnet werden kann. Mit dem Meistbie-
tenden wird, falls sein Anbot annehmbar er-
scheint, der förmliche Pachtvertrag mit Vor-
behalt der höhern Genehmigung abgeschlossen
werden. Die Pachtbedingungen können bei allen
k. k. Verzehrungssteuer-Inspectoraten und
Commissariaten eingesehen werden, und wird
sich in dieser Beziehung auf die diesseitige Rund-
machung vom 18 l. M., Nr. 756, 597 B. St.,
berufen. — K. K. prov. Verzehrungssteuer-
Inspectorat Neustadt am 25. August 1833.

Z. 1235. (2)

R u n d m a c h u n g,

zur Besetzung der Stelle des freyherrlich v. La-
zarinischen Stiftungs-Chyruugen zu Gurkfeld
oder Haselbach, in Unterkrain. — Für die stän-
dische Hauptpfarr Haselbach und für die aus
derselben entstandenen neuen Curation Gurk-
feld, Zirkle und Großdorn, ist ein eigener
Chyurgus gestiftet, der in Gurkfeld oder Ha-
selbach wohnen muß, und die Verpflichtung
hat, jeden kranken Bauer und Pfarrgenossen
im ganzen Umfange der obbesagten Curatbe-
zirke, sobald er berufen wird, sogleich zu besu-
chen und ihm unentgeltliche schleunige Hülfe zu
leisten. — Dermal ist mit dieser Stelle ein
Gehalt von 175 fl. E. M. und die weitere
Obliegenheit verbunden, über die wirkliche
Verwendung von 33 fl., die ihm jährlich auf
Medikamenten für arme Kranke werden verab-
folgt werden, und über die wirkliche Verabfol-
gung der Arzneien sich jährlich gehörig auszu-
weisen. — Diejenigen, welche diese Stelle zu

erhalten wünschen, werden sonach aufgefordert,
ihre an diese Ständisch-Verordnete-Stelle sty-
lisirten Bittgesuche binnen sechs Wochen hier-
orts einzureichen und sich in denselben über ihr
Alter, Vaterland, Studien, Kenntniß der
deutschen und krainerischen Sprache, bisher ge-
leistete Dienste, Moralität, und mit dem Be-
fugnißdiplom zur Ausübung der Chyurgie ge-
hörig auszuweisen, und es wird nur noch be-
merkt, daß diese Stelle von jener eines eben-
falls dort zu bestehen habenden Bezirkswund-
arztes vermög hohen Gubernial-Decretes vom
11. December 1828, Zahl 27636, fortan ge-
trennt bleiben soll. — Von der Ständisch-
Verordneten-Stelle in Krain. Laibach den 2.
September 1833.

Z. 1234. (2)

ad Nr. 284.

R u n d m a c h u n g.

Diese Ständisch-Verordnete-Stelle hat
sich bestimmt gefunden, den Competenztermin
für die beiden, laut der diesseitigen Bekanntma-
chungen vom 15. Mai und 20. Juli l. J. erle-
digten, von der hierortigen Präsentation ab-
hängenden v. Schellenburg'schen Studen-
ten-Stipendien in den Jahreserträgnissen von
54 fl. 48 3/4 kr. und 54 fl. 43 2/3 kr. E. M.,
auf fernere zehn Wochen von heute an, zu
verlängern, daher während dieser Frist gehörig
besagte Bittgesuche um Ueberkommung dieser
Stipendien hierorts eingereicht werden können.
— Von der Ständisch-Verordneten-Stelle
in Krain. Laibach den 2. September 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1229. (3)

Joseph Grembál,

bürgerl. Handelsmann aus Grätz,

z u r G l o c k e,
besucht diesen Markt aber-
mals mit einem wohl affor-
tirtten Lager von licht- und
dunkelbödigen gedruckten
Cambrig's in den neuesten
geschmackvollsten Dessins,
zu den schon längst bekann-
ten billigsten Preisen.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1258. (1)

Nr. 18448.

E u r r e n d e

in Privilegien = Angelegenheiten.

— Die k. k. allgemeine Hofkammer hat im Laufe der letzten Zeit folgende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 31. März v. J. zu verleihen befunden, und zwar: Dem Hugo Altgraf von Salm, k. k. Kämmerer, und Dr. Gottfried Girtler, Magister der Pharmazie, wohnhaft in Wien, alter Fleischmarkt, Nr. 707, und Wollzeile, Nr. 866, für die Dauer von ein Jahr, auf die Erfindung eines sogenannten Reispapiers, worauf ohne Gebrauch der Tinte bloß mittelst einer in gewöhnliches Wasser getauchten Feder oder eines Pinsels geschrieben werden könne, und zwar so, daß die Züge augenblicklich schwarz werden, und auch dauerhaft also verbleiben, und daß es bei allfälligen Mangel an Wasser hinreiche, die Feder oder den Pinsel, ja selbst einen mit Spalte versehenen Zahnstocher im Munde gut zu benetzen, um alsogleich durchaus lesbar damit schreiben zu können. — Die Geheimhaltung wurde angesucht. — Dem Joseph Andreazzi, befugten Federkielhändler, wohnhaft in Wien, in der Stadt, Nr. 1079, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung aller Gattungen von Siegelack von allen möglichen Farben, theils einfärbig theils marmoriert in Stangen und in Zelten, ersteres zur Siegelung der Brieffschaften und anderer Urkunden, letzteres zur Versiegelung von Flaschen verwendbar, wornach die Lacksubstanz statt des Walsens durch eine besondere Zubereitung und Mischung mittelst Maschinen erzeugt, in liegende, geschliffene gläserne und messingene Formen gegossen werde, aus solchen in Kürze die reinsten Abdrücke von besonderer Zartheit und Gleichförmigkeit, zum alsogleichen Gebrauche geeignet, hervorgehen, wobei daher das Glänzen und Stämpeln erspart werde, das sonst gewöhnliche Scheefige gar nicht zum Vorscheine komme, dadurch eine Verbesserung in der Qualität des Siegelacks erzielt, und das Abtropfen desselben beim Siegeln ganz beseitigt werde, übrigens aber dieses Fabricat auch weit wohlfeiler als die bisher erzeugten zu stehen komme. — Die Geheimhaltung wurde angesucht. — Dem Johann Sterba, Handelsbuchhalter, wohnhaft in Wien, in der Stadt, Nr. 926, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung, Schindel- und

Lattennägel mittelst einer Maschine zu erzeugen, welche sich von den bestehenden derlei Maschinen dadurch auszeichnen, daß sie 1.) einen kleinen Raum zur Aufstellung erheische; 2.) daß durch eine regelmäßige Bewegung derselben ein Nagel genau dem andern gleich und beliebig stark geschnitten werden könne; 3.) daß die Eisenschienen ganz bis auf 1/2 Zoll aufgeschnitten werden können, was bei den gewöhnlichen Maschinen nicht zu erreichen sei; 4.) daß viel Zeit dabei erspart, und also schnellere Fabrication und größere Billigkeit der Waare erzielt werde, und 5.) daß endlich diese Maschinen billiger als die gewöhnlichen im Preise zu stehen kommen. — Die Geheimhaltung wurde angesucht. — Dem Jonathan Thorton, Inhaber einer Baumwoll = Spinnfabrik, wohnhaft in Ebenfurth in Niederösterreich, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Erfindung, den so lästigen Dunst und üblen Geruch, welcher aus den Centgruben und Abzugsanläufen durch die Schläuche der Retiraden in das Innere der Gebäude gebracht wird, und sich allda verbreitet, im Verhältnisse des Windzuges und der Witterung vollkommen zu beseitigen. — Dem Anastas Christo Manno, Handelsmann und türkischer Unterthan, wohnhaft in Wien, alter Fleischmarkt, Nr. 712, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung eines Wassers zur Verbesserung des Rauchtabacks, wodurch derselbe einen süßlichen Geschmack und einen solchen Wohlgeruch erhalte, daß er sogar den zarten Organen entsprechend werde, in den Zimmern keinen betäubenden üblen Geruch zurücklasse, sondern selbe vielmehr angenehm parfümire und auf den Mund des Rauchenden wirke, daß dadurch jeder üble Geruch, der vom Taback oder auch von andern Ursachen herrührt, gänzlich beseitigt werde. — In Sanitäts = Rücksichten als zulässig erkannt worden. — Der für Ausländer vorgeschriebene Revers liegt bei. — Gegen die Moralität des Stiftstellers wurde nichts erinnert. — Dem Carl Gilling, Gürtlergeselle, wohnhaft in Wien, Hernals, Nr. 166, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung, Platinschnellzünd-Maschinen zu erzeugen, welche die bereits privilegierten derlei Maschinen an Zündbarkeit weit übertreffen, länger zum Gebrauche dienen, sich durch eine gefälligere und zweckmäßigere Form auszeichnen, durch die nach einer vortheilhaftern Methode erzeugten Platinschwämmchen verlässlicher und dauerhafter werden, und billiger im Preise zu stehen kom-

men. Die Geheimhaltung wurde angeſucht. — Dem Joſeph Högn, Ingenieur, wohnhaft in Wien, Landſtraße, Adlergaſſe, Nr. 419, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer Art Räderſchuhe, mittelſt welcher in kurzer Zeit, ohne Anſtrengung eine bedeutende Strecke Weges zurückgelegt werden könne. — Iſt in techniſcher Beziehung als zuläſſig erklärt worden. — Dem Joſeph Kiſchberger, Juſtiziar, wohnhaft in Heinrichsgrün in Böhmen, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung an der Malzdörnung, wodurch zu jeder Jahreszeit ein gutes Malz mit großer Erſparung an Raum, Zeit, Arbeit und inſondere an Brennmaterialie erzeugt werden könne, und dieſe Dör- und bezüglich Beheizungs-Vorrichtung zugleich auch zur Dörnung, Trocknung und Beheizung anderer Gegenſtände mit ſehr vielem Vortheile anwendbar ſei. — Dem Joachim Erdmann Böſt, Inhaber eines excluſ. Privilegiums, wohnhaft in Wien, in der Stadt, Nr. 566, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung, Schuhe und Stiefel aus Leder, Leinzeug und ſonſtigen Stoffen, ſo wie auch andere Gegenſtände wasserdicht zu machen, wodurch der Vortheil erzielt werde, daß in dieſe Schuhe und Stiefel, ſo lange ſie nicht zerriffen ſind, kein Waſſer oder ſonſtige Flüſſigkeit eindringen könne, daher ſie auch dauerhafter ſeien, und die Füſſe eben ſo gegen das Eindringen der Kälte ſchützen. — Die Geheimhaltung wurde angeſucht. — Dem Michael Lamarche, Strohhſeffelfabricant, wohnhaft in Wien, in der Stadt, Wallfiſchgäſſe, Nr. 1023, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung, das Stroh zur Verfertigung verſchiedenſarbiger Strohhſeffel, bei welchen das Holz eine Politur bekommt, deren Farbe das ganze Holz durchdringt, — auf eine ganz neue Art zu flechten und zuzubereiten, wodurch daſſelbe einen, den Atlasbändern ähnlichen Glanz, größere Feſtigkeit und die Eigenschaft erlange, alle Farben anzunehmen. — Die geſchmackvolle mannigfaltige Geſtalt dieſer Sefſel, ſo wie auch der ſchöne Glanz des nach dieſer neuen Methode zubereiteten geflochtenen und gefärbten Strohes ſeien übrigenſ ganz geeignet, dieſelben jeder Umöblirung anzupaffen. — Die Geheimhaltung wurde angeſucht. — Der für Ausländer vorgeschriebene Revers liegt bei. — Dem Wenzel Fichtner, Juſtiziar, wohnhaft in Proſnitz in Mähren, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, einer aus eigener Kraft ſich bewegendem, aus wenigen Beſtandtheilen zuſammengeſetzten Maſchine, deren Kraftäuße-

rung ſich auf zweifachem Wege ſo weit ſteigern laſſe, daß ſie alles zu leiſten vermöge, wozu biſher Gewichte, Federn, thieriſche Zugkraft, Waſſerwerke und Dampfmaſchinen angewendet wurden. — Die Geheimhaltung iſt angeſucht worden. — Dem Daniel Baum, k. k. priv. Großhändler, wohnhaft in Wien, in der Stadt, Nr. 1094, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung und Verbesserung an den Flated-Roller-Bobbinet-Maſchinen, wodurch 1.) das Reißen und Verwickeln der Fäden ſehr vermindert, und 2.) die Bewegung der Maſchine zuverläßiger und gleichförmiger gemacht werde; 3.) endlich die Maſchine von ſelbſt ſtehen bleibe, wenn der Mechanismus durch irgend ein Verſehen in ſeinem Gange geſtört werden ſollte. — Die Geheimhaltung iſt angeſucht worden. — Dem Joſeph Leitmeier, Sattler, wohnhaft in Wien, Strozſcher Grund Nr. 29, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung, lederne Degen-, Säbel- und ſonſtige Waſſenſcheiden mit einer nicht ſichtbaren Naht dergeltalt zu verfertigen, daß das Waſſer zu der in der Scheide befindlichen Waſſe nicht eindringe, und das ſonſt gewöhnliche Abweizen der mit Gold oder Silber beſetzten Beinkleider beſeitigt werde. — Dem Moſes Haimann, Handelsmann aus Mailand, und Friedrich Pergamenter, Privilegiums-Inhaber, wohnhaft in Wien, in der Stadt Nr. 581, und in Wien, Neubau Nr. 249, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung, aus allen Gattungen von Papierſtoffen mittelſt Anwendung neuer techniſcher Apparate, wodurch an Zeit und Mühe erſpart werde, alle Arten Preß-ſpähne zu erzeugen. — Die Geheimhaltung iſt angeſucht worden. — Dem Martin Ledl, akademiſcher Zeichner, wohnhaft in Wien, Mariabſt., Nr. 40, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung, alle Gattungen Zeichnungen zu Druck- und zu Stickmuſtern, zu jedem beliebigen Deſſin und Farbenwechel mit fünf Figuren ſtatt des biſherigen Gebrauches der Möbel herzuſtellen, wodurch der Vortheil erzielt werde, daß die auf dieſe Weiſe verfertigten Erzeugniſſe ſchöner und richtiger ſich darſtellen, und billiger im Preiſe zu ſtehen kommen. — Die Geheimhaltung iſt angeſucht worden. — Dem Joſeph Kiſchberger, Juſtiziar, wohnhaft in Heinrichsgrün in Böhmen, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung an den Pumpen, wodurch das Waſſer 2c. leichter und beliebig hoch gehoben werden könne. — Dem Daniel Baum, k. k. priv. Großhändler,

wohnhaft in Wien, in der Stadt Nr. 1094, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung und Verbesserung an der Double-Locker-Bobbinet-Maschine, mittelst einer neuen Vorrichtung, wodurch diese Maschine auch zur Erzeugung von Streifen und zwar auf schnellere Art, als nach der bisherigen Weise verwendet werden könne. — Die Geheimhaltung wurde angefordert. — Dem Carl Ludwig Müller, Handelsmann, wohnhaft in Wien, in der Stadt Nr. 889, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung 1.) die bisher üblichen Schnelzündhölzer durch eigens bereitete dünne Kerzen zu ersetzen, welche beim Anzünden nie versagen, augenblicklich und gleich einem Lichte hell, bis zum kleinsten Rückstande brennen, keinen Schwefel, sondern Wohlgeruch verbreiten, sowohl an Gewicht als an Raum nicht den vierten Theil einer gleichen Anzahl Zündhölzchen einnehmen, und mit größerer Sicherheit und geringeren Kosten verführt werden können, daher auch 2.) die dazu gehörigen Zündapparate mit microchemischen Gläsern versehen, oder auch für sich allein, unter dem Namen „Briquets-Phlogosoides“ in Paris bekannt, in Behältnissen von verschiedenen Formen, aus verschiedenen Metallen, Papier-Ernits, oder eleganten Compositionen, dergestalt dem Auge gefällig und klein gemacht werden können, daß ein solcher Apparat auch mit der größten Sicherheit in der Tasche verborgen werden könne. 3.) Zur Schließung der Gläser statt der Kork- oder Glasstöpsel eine eigentümliche Vorrichtung anzubringen, welche die Bequemlichkeit erhöhe; 4.) endlich die innere Füllung mit einem chemischen Präparate zu belegen, das dem Eindringen der Luft widerstehe, und zur längeren Zündkraft beitrage; 5.) endlich die verschiedenen Zündapparate zur Bequemlichkeit für Haushaltungen und besonders für Reisende nützlich, auch zugleich mit Wachstöcken oder kleinen Taschenlaternen zu verbinden, die Zündkerzen aber für sich nach beliebiger Länge auch zum Gebrauche eines verschiedenartig gestalteten neuen Nachtlämpchens zu verwenden, das mehrere Nächte ohne wiederholte Füllung fortbrenne, die höchste Reinlichkeit darbiete, und mit einem Rauch verfahren, besonders für Krankenzimmer, da das Dehl durchaus keinen Geruch verbreiten könne, geeignet sei, und endlich an Sparsamkeit jede Erwartung übertreffe. — Die Geheimhaltung ist angefordert worden. — Dem Saba Milanko, Eizmenmachergeselle, wohnhaft in

Wien, Wieden, große Neugasse Nr. 562, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung und Verfertigung der Eizmen und aller andern Gattungen kalblederner Schuhe und Stiefel, wodurch dieselben dauerhafter werden, keinen Druck verursachen, und in der regelmäßigen Form verbleiben. — Die Geheimhaltung wurde angefordert. — Ferner wurden von Seite der k. k. allgemeinen Hofkammer nachstehende Privilegien verlängert, als: — a) Das dem Dominik Angeli, auf die Errichtung einer schwimmenden See-Badanstalt zu Triest am 21. September 1823 verliehene, und im Jahre 1828 auf fünf Jahre verlängerte Privilegium auf die weitere Dauer von fünf Jahren. — b) Das zweijährige Privilegium des W. J. Mared's Sohn, auf eine Art vollkommener Wiener Herrschafts-Argandkerzen vom 22. Juni 1831, auf die weitere Dauer von zwei Jahren. — c) Das von Ignaz Hellmer, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der Halbwachskerzen, am 22. Juni 1831 erwirkte, und in der Folge an den Wiener Specerei-Waarenhändler Franz Hueber übergangene Privilegium, auf die weitere Dauer von drei Jahren. — d) Das dem Wiener Schuhmacher Michael Gerl und Joseph Engesler, auf die Erzeugung einer Schnell-Dehlglanzwachsmaße, am 22. Juni 1831 ertheilte zweijährige Privilegium auf die weitere Dauer zweier Jahre. — e) Das Privilegium des Fabricanten chemischer Feuerzeuge in Wien, Nicolaus Köhle, vom 17. Juli 1828, auf eine Verbesserung der chemischen Zündfläschchen, auf die weitere Dauer von zwei Jahren. — f) Das dem Philipp Heinrich und Joseph Heinrich v. Girard, die Entdeckung von Walzmahlmühlen, nebst den nöthigen Hilfsmaschinen, am 25. Juli 1828 auf fünf Jahre verliehene, gegenwärtig aber in das Eigenthum des kaiserlich-russischen Hofrathes Marcus v. Müller übertragene ausschließende Privilegium, auf die weitere Dauer von fünf Jahren. — g) Das unterm 17. April 1828 auf drei Jahre erwirkte, und im Jahre 1831 auf zwei Jahre verlängerte Privilegium des Joseph Pritschard und John Andrews, auf Verbesserung im Baue der Schiffe überhaupt, auf weitere zwei Jahre. — h) Das Privilegium des k. k. Hofhammerschmides Joseph Winter, vom 27. Juli 1823, auf eine Verbesserung der Wagenradbüchsen, auf die fernere Dauer von fünf Jahren, und — i) Das dem Papierfabricanten Paul Andreas Molina zu Mailand, auf eine Entdeckung in der Papier-Fabrica-

tion am 29. Juni 1828 ertheilte fünfjährige Privilegium, auf die weitere Dauer von fünf Jahren. — Dagegen hat Franz Haupt, das ihm unterm 5. November 1831, auf die Verbesserung der Maschinherde verliehene, und die Witwe des verstorbenen Vergolders in Wien, Michael Gottleben, Katharina, das ihrem Garten auf eine Verbesserung dem Papiere verschiedene Dessins einzudrucken, am 1. November 1828 ertheilte Privilegium, freiwillig zurückgelegt. — Das Privilegium des Buchbinders zu Grätz, Anton Edlen v. Schleinitz, vom 16. März 1832, auf eine Verbesserung an den Schriftguß-Instrumenten, ist wegen unterlassener Berichtigung der gesetzlichen Taxen für erloschen, — und das Privilegium des Luigi Baroni aus Venedig, auf die angebliche Entdeckung, Leder mittelst einer neuen Färbungs-Substanz zu bereiten, vom 8. Jänner 1825, wegen Mangel der Neuheit für ungültig erklärt worden. — Dieses wird in Gemäßheit der hohen Hofkanzlei-Erlasse vom 9., 16., 17., 18., 19., 20., 30. Juli, dann 2. und 4. August l. J., Zahlen 15672, 15796, 15979, 16255, 16256, 16605, 16606, 16607, 16889, 16995, 17374, 18376, 18377, 18448, 18783, 18784 und 18448, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Vom k. k. kais. Gubernium. Laibach am 22. August 1833. Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg, Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Reitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Johann Schneck,
k. k. Gubernialrath u. Protomedicus.

Amtliche Verlautbarungen.

Z. 1254. (1) Nr. 2327/577. V. St.
K u n d m a c h u n g.

Von dem k. k. prov. vereinten Zoll-Verkehrs- und Taback-Gefällen-Inspectorate Klagenfurt wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge der k. k. kais. Cameral-Gefällen-Verwaltungs-Verordnung vom 22. Juni 1833, Z. 11030/1252, an den weiter unten festgesetzten Tagen nachstehende Realitäten im Wege der öffentlichen Licitation mit Vorbehalt der höhern Genehmigung werden veräußert werden, und zwar: — a.) den 30. September 1833, Vormittags, das Aerarial-Amtshaus zu Schwarzenbach, Cons. Nr. 22, welches ein Stock hoch, gemauert, mit Schindeln eingedeckt, zu ebener Erde, aus einem gewölbten Vorhause, Küche, Speisegewölbe, geräumigen Wohnzimmer, einer Kammer und ei-

nem gewölbten unterirdischen Keller, dann im ersten Stocke aus drei Aufadorten Zimmern besteht, sammt einem unter Topographie-Nr. 29 gelegenen Wurzgärtchen, dessen Flächenmaß 10 □ Klafter beträgt, am Schätzungswerthe von 260 fl. C. M., durch die Bezirksobrigkeit Bleiburg; — b.) den 1. October 1833, das gemauerte, mit Schindeln eingedachte Gefäßenhause Nr. 9, zu Wallentibuck, im Erdgeschoße aus einer gewölbten Vorlaube, einem derlei Keller, fünf Aufadorten Zimmern, zwei Küchen und zwei Speisegewölben bestehend, sammt den dazu gehörigen Hofraum, der im letztern befindlichen Schupfe aus Holz, und dem unter Topographie-Nr. 170 gelegenen Hausgarten, dessen Flächenmaß 359 □ Klafter beträgt, sämmtlich im Schätzungswerthe von 190 fl. C. M. durch die Bezirksobrigkeit Unterdrauburg, und — c.) den 2. October 1833, das gemauerte, mit Schindeln eingedachte, im Erdgeschoße mit einem gewölbten Vorhause, drei Wohnzimmer, einer Kammer, zwei Küchen, zwei Speisegewölben und einen Keller versehene Amtshaus Nr. 13 zu Unterloibl, sammt dem hinter dem genannten Hause befindlichen Küchengarten, im Flächenmaße von 175 □ Klafter, und den in denselben erbauten Stall und Einsaßkeller, im Schätzungswerthe von 200 fl. C. M., durch die Bezirksobrigkeit Hollenburg. — Diese Versteigerungen werden im Orte der genannten Realitäten, an den bezeichneten Tagen, Vormittags 9 Uhr, beginnen. Wozu die Kauflustigen mit dem Besatze eingeladen werden, daß dieselben vor der Versteigerung den zehnten Theil des betreffenden, zum Ausrufspreise angenommenen Schätzungswerthes als Badium zu erlegen haben. — Die Beschreibung der Häuser und die Licitationsbedingungen können täglich bei dem hierortigen Cameral-Gefällen-Inspectorate und bei den die Versteigerung vornehmenden Bezirksobrigkeiten eingesehen werden. — Klagenfurt am 29. August 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1236. (2)

Im Hause, Nr. 31, in der Capuciner-Vorstadt, am Congressplaz, sind vier mit guten eisernen Ketten versehene Fässer vom härtesten Holze, von 16 1/2, 25, 70 und 100 österr. reicher Eimer; dann ein Dehlstein, der ungefähr 100 Maß faßt, so wie ein Zählstisch vom harten Holze mit einer marmornen Platte, aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende belieben sich bei dem Hauseigenthümer im ersten Stocke daselbst die nähere Auskunft zu erholen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach

Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			Wasserstand am Pegel bei der Einmündung des Laibacher Flußes in den Gruber'schen Canal				
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr	+	oder -	o'	o"	o'''
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Sept.	4.	27	2,8	27	1,9	27	2,1	—	8	—	14	—	12	regn.	Regen	Regen	—	—	2	3	0
5.	27	2,9	27	3,9	27	4,7	—	11	—	12	—	12	Regen	Regen	Regen	+	—	4	4	0	
6.	27	4,3	27	4,1	27	2,8	—	11	—	15	—	13	Regen	Regen	Regen	+	—	5	0	0	
7.	27	3,0	27	3,4	27	3,8	—	11	—	13	—	12	Regen	Regen	Regen	+	—	6	8	0	
8.	27	3,7	27	3,5	27	3,3	—	9	—	15	—	13	Regen	Regen	Regen	+	—	6	2	0	
9.	27	3,3	27	3,4	27	3,8	—	11	—	16	—	13	Regen	Regen	Regen	+	—	5	4	0	
10.	27	3,8	27	4,1	27	4,8	—	11	—	17	—	13	Regen	Regen	Regen	+	—	4	8	0	

Fremden = Anzeige.

Angelkommen den 7. September 1833.

Hr. Graf Marcolini, sammt Familie; und Hr. Joseph Freyherr v. Lütichau, sammt Familie, beide von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Mantel, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Frau Gabriel Kallenecker, k. k. Subalternraths- und Kammerprocurators-Gemahlinn, sammt Familie, von Grätz nach Triest.

Den 8. Hr. Joseph Azimonti; Hr. Johann Passietta, und Hr. Peter Capitani, Handelsleute; Hr. Ferdinand Dumreicher Edler v. Destreicher, Auscultant; und Hr. Johann Wolf, Gutsbesitzer; alle fünf von Triest nach Grätz. — Hr. Franz Scheidenberger, Handelsmann; und Frau Franziska Wustetich, Beamtensgattinn; beide von Klagenfurt nach Triest.

Den 9. Hr. Johann Petrettini, Professor, von Padua nach Wien. — Josephine Klein, Schauspielerinn, von Grätz. — Hr. Johann Ghirandello, Bezmittelster; und Hr. Georg Lauerbach, Handelsmann; beide von Wien nach Triest. — Hr. Armhel. Sciahum, Handelsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Graf v. Strasoldo mit seinem Bruder Leopold, von Görz nach Neustadt.

Den 10. Hr. Maximilian Prüfnig, Priester, von Grätz nach Triest. — Hr. Leopold Dalpesh, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Andreas Rossmann, Handelsmann, von Triest nach Krainburg. — Hr. Ed. Swaine, englischer Edelmann, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Schreiner, Professor, von Triest nach Grätz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. September 1833.

Dem Jacob Koschier, Zimmermann, sein Sohn Anton, alt 7 Monat, in der Krakau-Vorstadt, Nr. 71, an der Ruhr. — Jungfrau Ursula Sonz, gewesene Handarbeiterinn, alt 81 Jahr, in der Schloßergasse, Nr. 255, an Altersschwäche.

Den 4. Dem Paul Bresquar, Schiffmann, sein Sohn Johann, alt 7 Tage, in der Krakau-Vorstadt, Nr. 68, an innern Fraisen.

Den 8. Georg Sommermann, gewesener Kreisbote, alt 63 Jahr, in der Capuciner-Vorstadt, Nr. 42, am Fehrfieber.

Cours vom 6. September 1833.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 93 5/8
 detto detto zu 4 v. H. (in C.M.) 84 1/2
 detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 50 5/8
 Darl. mit Vertot. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.) 152 1/2
 Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 53 3/4

Bank-Actien pr. Stück 1207 3/4 in Conv. = Münze.

Kreisämliche Verlautbarungen.

Z. 1266. (1)

Nr. 11666.

Verlautbarung

des k. k. Kreisamtes Laibach. — Nach dem der mit Franz Ischernitsch über die Bepfeisung und Bekleidung der Sträflinge im hiesigen Strafhause abgeschlossene Contract mit Ende des Monats October d. J. zu Ende geht, so wird in Gemäßheit eingelangter hoher Gubernial-Verordnung vom 18. v., Erhelt B. d. M., Nr. 18064, und zwar mit Zugrundlegung des bisherigen Contractes, an welchen nur in Betreff der Reinigung der Eß- und Kochgeschirre, der Verzinnung der Leßtern, dann der Weißung und Reinhaltung der Tracteur-Lokalitäten, und des wenigstens auf 14 Tage vorhanden sein müßenden Vorrathes genießbarer Victualien einige nicht sehr bedeutende Abänderungen, dann aber auch eine Erleichterung durch Herabsetzung der Arbeitspreise für die durch die Sträflinge selbst zu leistenden Bekleidungsarbeiten eintreten, eine Minuendo-Vicitation, und zwar: am 17. des kommenden Monats September, und zwar für die Dauer von drei Jahren, das ist bis Ende October 1836, so wie es über hohe Gubernial-Anordnung vom 19. August 1830, Nr. 18645, bereits eingeleitet wurde, hier im k. k. Kreisamtsgebäude vorgenommen werden. — Als Ausrufspreis wird aber die Bestimmung des gegenwärtig bestehenden Contracts Punctes angenommen, worin es heißt — das hohe Verar

verspricht dem Uebernehmer für die tägliche Ver-
speisung eines gesunden Sträflings 4 6/8 fr.;
für das an ihm abzuliefernde Brod 2 6/8 fr.,
und für die tägliche Bekleidung 1 4/8 fr.,
somit für die ganze Beköstung und Bekleidung
eines gesunden Sträflings neun Kreuzer;
für die gesammte Beköstung, in welcher auch
das Brod mitbegriffen wird, eines kranken
Sträflings 4 4/8 fr., und für die tägliche Be-
kleidung 1 4/8 fr., folglich insgesamt pr.
Kopf und Tag sechs Kreuzer zu der
im §. 7 bestimmten Zeit zu bezahlen. Das
Speiszettel ist aber wie jenes bei der Ankündi-
gung im Jahre 1830. — Uebrigens wird be-
merkt, daß auch Anbote für die Beköstigung
mit Speise und Brod, und für die Bekleidung
einzeln nach obigen Ausrufspreisen angenom-
men werden. — Es werden demnach alle Jene,
welche diese Verpeisung und Bekleidung zu
übernehmen gedenken, am obbestimmten Tage
und Stunde, in diesem Kreisamte mit dem
Beisatze zu erscheinen eingeladen, daß die dies-
fälligen Licitationsbedingungen am Tage vor
der Licitation, in den gewöhnlichen Amtsstun-
den hier eingesehen werden können, und bei
der Licitations-Verhandlung den Anwesenden
werden vorgelesen werden. — Laibach am 9.
September 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1222. (3)

Babnigg's landwirthschaftliche Ueber-
sichts-Tabelle ist mit Egger'schen eleganten
Druck bei Leopold Paternossi erschienen. Die
P. T. Herren Pränumeranten belieben diesel-
be daher in Empfang zu nehmen, sonst ist die-
selbe auf sehr schönem Papier um . 40 fr.
auf ordinärem aber um 30 „
das Stück noch vorrätzig zu haben.

3. 1228. (3)

Im Hause Nr. 144, am St.
Jacobs-Platz, ist ein Quartier zu
Michaeli zu vergeben. Auch werden
im zweiten Stocke stündlich Einrich-
tungsstücke aus freier Hand verkauft.

3. 1264. (1)

Licitations-Anzeige.

Im Hause, Nr. 214, in der Herrngasse,
im zweiten Stocke, werden am 19. d. M., zu
den gewöhnlichen Stunden, verschiedene Ein-
richtungsstücke, als: Kästen, Tische, Stühle,

(3. Amts-Blatt Nr. 110. d. 12. September 1833.)

Spiegel, Bettstätten, Kücheneinrichtung u.
dgl., gegen gleich bare Bezahlung versteigert
werden.

Laibach am 11. September 1833.

3. 1260. (1)

Studierende

werden in Kost und Wohnung bei
einem k. k. Beamten, wo im Hause
nur deutsch gesprochen wird, gegen
sehr billige Bedingungen aufgenom-
men. Das Nähere dieserwegen erfährt
man nächst dem St. Jacobs-Platz,
Haus-Nr. 124, im zweiten Stocke.

3. 1255. (1)

Nachricht.

In der Johann Georg Licht'schen Buch-
handlung am Platz, Nr. 280, sind alle Theile
der Wissenschaften und Literatur, als: Pres-
digten, Theologie, Oekonomie, Gesezskunde,
Medicin u. abhandelnde Werke, dann Ge-
bet- und Erbauungsbücher, Erziehungs- und
Unterhaltungsschriften, um die Hälfte des
vorigen Ladenpreises, einzeln oder in größern
Partien, dann Musikalien um 2/3 herab-
gesetzter Preise hintanzugeben.

Laibach am 9. September 1833.

Es ist in

J. A. Edlen v. Kleinmayr's
Buchhandlung in Laibach, neuer Markt,
Nr. 221, zu haben:

Ehon, Chr. Fr. G., ausführliches und
vollständiges Waaren-Lexicon, oder gemeinnütziges
Handbuch beim Ein- und Verkauf aller in den
Waarenhandel einschlagenden Natur- und Kunst-
producte, mit beständiger Rücksicht ihrer naturhisto-
risch-, öconomisch-, technischen und physikalischen Ei-
genschaften, Kennzeichen der Güte, Quellen, Ver-
nuhungsarten, Beziehungsorte u. und ihrer wirk-
lichen oder möglichen Verfälschungs- und Betrugs-
arten, deren Entdeckung und Sicherstellung, nebst
Angabe ihrer Preise zu verschiedenen Perioden auf
den wichtigsten Handelsplätzen. Ein unentbehrlicher
Rathgeber für Kaufleute, Comptoristen, Fabrikant-
en, Apotheker, Aerzte, Künstler und Professionis-
ten. Zwei Bände. (2193 Seiten.) 8. Ilmenau,
1829. 9 fl.

Ueber die Behandlung der Weine zu allen
Zeiten und bei allen Umständen. Nebst einem An-
hange von dem vollständigen Destillat der Liqueurfab-
rikation mit und ohne Feuer, der Essigbereitung
und Einmachen der Früchte, von Fr. Diez, Des-
tillateur am französischen Hofe unter Carl X. Dritte
Ausgabe. Solothurn, 1832. brosch. 1 fl. 30 fr.